



► **Schriftverkehr mit dem Verkehrsministerium.**

► **Unser Vorsitzender Gerhard Schwarze schrieb Verkehrsminister Tiefensee am 08.02.2007 diesen Brief per e-mail:**

Sehr geehrter Herr Verkehrsminister,

nach uns vorliegenden Informationen soll der Katalog bzgl. der Erlangung eines H-Kennzeichens gründlich geändert und drastisch verschärft werden.

Dazu möchte ich Ihnen eine Stellungnahme unserer Dixi Interessengemeinschaft (Fahrzeuge die zwischen 1928 und 1932 in Eisenach gebaut wurden) senden.

Wir möchten aber auch bemerken, dass in vielen europäischen Ländern derartige Fahrzeuge grundsätzlich steuerbefreit zugelassen werden.

Hier wird die Arbeit der Besitzer anerkannt und honoriert, diese Veteranen Fahrzeuge der Nachwelt als technisches Kulturgut zu präsentieren und zu erhalten.

Wir sprechen hier nicht von dem Klientel, welches sich mit hochpreisigen Fahrzeugen befassen kann, sondern eben von den vielen Modellen die landläufig als "Brot und Butterautos" bezeichnet werden.

Diese Fahrzeuge werden durch die angestrebte Neuregelung mehr als benachteiligt.

Um die in dem Entwurf genannten Forderungen zu erfüllen hieße es, dass die ohnehin den Marktwert oft übersteigenden Kosten für Restaurierungen dann uferlos würden.

Es zeugt z. Bsp. von sehr wenig Sachverstand, wenn ein Oldtimer mit Patina durch solch einen Neuordnung regelrecht reglementiert und diskriminiert wird.

Die Besitzer nehmen aus Liebe zur Technik und ihren Fahrzeugen oft manche Entbehrungen in Kauf, um in jahrelanger, mühevoller Arbeit solche Fahrzeuge der Nachwelt zu erhalten.

Wir möchten auf die völlig überzogenen und unsinnigen Forderungen des Kataloges Ihres Ministeriums nicht weiter eingehen, doch eines ist sicher:

Mit verschärften Anforderungen werden viele dieser Fahrzeuge nicht mehr erhalten werden und überleben.

Dieses ist bereits bei einigen Nachkriegskleinwagen festzustellen, die keine Anhängerschaft und somit einen geringen Marktwert haben.

Einige sind völlig verschwunden, andere nur noch in geringen Stückzahlen vorhanden.

Sicher betrachten Sie die Oldtimerliebhaber als eine Randgruppe, die nur geringen Widerstand aufbieten kann und somit zur Füllung des Staatssäckels ordentlich geschröpft werden sollte.

Doch ist dies wirklich sinnvoll?

Hat sich hier nicht inzwischen auch eine Branche mit vielen Arbeitsplätzen und beträchtlichen Umsätzen entwickelt ?

Lohnt es den Rückgang der Oldtimerzahlen auch unter solchen Gesichtspunkten zu forcieren ?

Hängen nicht auch nennenswerte Umsätze im Touristikbereich durch diverse Veranstaltungen wie Messen, Rallys usw. auch davon mit ab?

Der DEUVET veröffentlichte ja hierzu Zahlen, die diese Fakten belegen:

- 4,6 Mrd Euro Umsatz im Bereich Oldtimer

- 25.000 Beschäftigte in diesem Zweig des Handwerks und der Industrie in 2.300 Unternehmen

- 827.000 Übernachtungen durch unzählige Veranstaltungen

Sehr geehrter Herr Tiefensee, machen Sie nicht kaputt, was über Jahre hinweg gewachsen ist und sicher von unseren Nachfahren als ein Stück Technikgeschichte anerkannt wird. Setzen Sie sich mit namenhaften Fachleuten aus der Branche und der Szene in Verbindung, hören Sie deren Meinung dazu und entscheiden Sie bitte nicht vom grünen Tisch.

Wir sind der Meinung, schlimmer kann es für die Oldtimerliebhaber nun wirklich nicht mehr kommen, als in dem Entwurf vorgeschlagen wurde und drücken unser Missfallen hierüber aus.

Gerhard Schwarze

1. Vorsitzender

DIXI - Interessengemeinschaft

1. Internationaler Markenklub für Dixi, BMW 3/15 & Sondermodelle



► **Am 22.03.2007 erhielt er diesen Brief als Antwort per e-mail:**

Sehr geehrter Herr Schwarze,

vielen Dank für Ihre an den Bundesminister gerichtete E-Mail.

Nicht wenige Oldtimerfreunde haben sich aufgrund von Äußerungen der DEUVET e.V. an das Bundesministerium gewandt. Daher hat das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in einem offenen Brief an die DEUVET e.V. vom 26.02.2007 klargestellt, dass das Bundesministerium nicht anstrebt und auch in der Vergangenheit nicht angestrebt hat, die Anforderungen für die Zuteilung eines Oldtimerkennzeichen zu verschärfen.

Der offene Brief wurde im Internet auf der Homepage der DEUVET veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Marina Klug

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Referat Bürgerservice und
Besucherdienst, IFG Invalidenstr. 44
10115 Berlin

www.bmvbs.de

buergerinfo@bmvbs.bund.de

Tel.: 01888-300-3060

Fax: 01888-300-1942